

URSIN UND DIE MUSIK VON DAMALS

Thomas Meyer

Lieber Gast,
lassen Sie uns kurz durch die vergangenen hundert Jahre sprinten:

- 1910 Bau der Metallwarenfabrik Nyffenegger an der Birchstrasse.
- 1996 Umzug der Firma an die Hagenholzstrasse.
- 1996 Einzug des Künstlers Lukas Hofkunst und seiner Freunde;
Aufnahme eines illegalen Bar- und Restaurationsbetriebes.
- 1996 Erste Probleme mit den Behörden.
- 1997 Ursin Mirer besucht die Giesserei und schlägt Hofkunst
begeistert eine Partnerschaft vor.
- 1998 Verschärfung der Probleme mit den Behörden.
- 1999 Hofkunst und Mirer legen dem Vermieter Hans Nyffenegger
ein Konzept vor, das die Giesserei in die Legalität überführen soll.
- 1999 Hans Nyffenegger zieht die Luft durch die Zähne ein, da er
gemäss Konzept 300'000 Franken investieren muss.
- 1999 Hans Nyffenegger investiert die 300'000 und wird Mitaktionär
der neugegründeten Fidel Gastro AG.
- 2000 Die Giesserei wird sanft renoviert und erhält alle Bewilligungen
für einen legalen Betrieb.
- 2010 Ursin Mirer trifft den Autor Thomas Meyer zum Abendessen
und erzählt ihm, was er dachte, als er damals zum ersten Mal
die Giesserei betrat:

«Es war ein Desaster. Aber es gefiel mir.»

Was gefiel dir genau?

«Die Energie. Die Stimmung. Das Chaos. Die Probleme.»

Du magst Probleme?

«Ja, ich nehme sie als Möglichkeit wahr.»

Nämlich?


«Die Möglichkeit für eine erfolgreiche Unternehmung.

Ich habe den Erfolg der Giesserei gespürt.»

Und das reicht, um in ein Geschäft
einzusteigen?

«Klar.»

So wurde Ursin Mirer, der charismatische Bündner, Partner von Lukas Hofkunst. Dessen Freunde Bögli und Zygaz zahlte er aus, da die beiden hauptsächlich damit beschäftigt waren, das baufällige Gebäude ganz zum Einsturz zu bringen (siehe Folgen 2 und 3). Dann begann die grosse



«DAS CHAOS
GAB UNS
ALLEN EINEN
KICK.»

Ursin Mirer

Arbeit; es wurde aufgeräumt, entsorgt, renoviert und ausgebaut. Es dauerte ein Weilchen, bis Ordnung und Stabilität in die Giesserei einkehrten und damit auch der Erfolg.

Ursin, du sprichst von Energie, von Intuition und positiver Umdeutung von Schwierigkeiten. Ist Erfolg eine spirituelle Angelegenheit?

Ursin Mirer legt die Gabel hin, nimmt einen Schluck Wein, überlegt. Er merkt, dass er die ganze Zeit geredet hat wie ein Guru, nicht wie ein Unternehmer: Er hat von der Sicherheit gesprochen, die es nie gebe, und vom Misserfolg als Lehrer, der einem letztlich mehr schenke als der Erfolg, weil er einem Demut verleihe und das Wissen um die eigenen Grenzen.

«Ja», sagt er dann, «erfolgreich ist man nur, wenn man sich hin und wieder gegen die Vernunft entscheidet und auf die innere Stimme hört.»

Und weil Ursin Mirer dieser Stimme folgte, wurde aus der verruchten, ja bisweilen gesetzlosen Giesserei, gegen die so manches vernünftige Argument sprach, ein gediegenes Restaurant mit einer erstklassigen Küche; Sie sehen das ja gerade selbst und werden später noch mehr dazu erfahren.

Wünschst du dir nicht manchmal die alte Giesserei zurück?

«Doch. Das Chaos gab uns allen einen Kick.»

Aber?

«Aber diese Dinge werden immer zu etwas anderem. Du kannst das nicht festhalten, das ist wie im Leben. Die Zwanzigjährige, in die du dich verliebst, wird auch irgendwann fünfzig.»

Manchmal steigt Ursin, wenn er durch die Giesserei geht, ein alter Geruch in die Nase. Oder es läuft ein Musikstück von damals. Oder er steht einfach da und erinnert sich an die wilden Zeiten. Und dann sieht er die junge Frau, die nun schon ein bisschen älter geworden ist, aber immer noch fantastisch aussieht.

Und dann lächelt er stolz.